

Wenn man nun, um es recht gut zu machen, zum Christenthum noch eine eigne Autorität (wäre es auch die göttliche) hinzuzuthut, die Absicht derselben mag noch so wohlmeinend und der Zweck auch wirklich noch so gut seyn, so ist doch die Lebenswürdigkeit desselben verschwunden *) denn es ist ein Widerspruch, Jemandem zu gebieten, daß er etwas nicht allein thue, sondern daß er es auch gern thun solle. —

„Das Christenthum hat zur Absicht Liebe zu dem Geschäfte der Beobachtung seiner Pflicht überhaupt zu befördern und bringe sie auch hervor, weil der Stifter desselben nicht in der Qualität eines Befehlshabers, der seinen Gehorsam fordernden Willen, sondern in der eines Menschenfreundes redet, der seinen Mitmenschen ihren eignen wohlverstandnen Willen, wornach sie von selbst freiwillig handeln würden, wenn sie

U 5

sich

*) Würden doch diese gehaltvollen, schönen Worte von allen unsern Ober-Consistorialen, Präsidenten u. s. w. wohlermogen und beherzigt, die noch so gern Religions-Edicte ausprägen, und zu Eiden auf symbolische Bücher auffordern; — sie müßten sich ihres gleich unpsychologischen, als unsittlichen Verfahrens schämen. —